



Die Vorsitzenden Florian Ruppel (links) und Andreas Domke freuen sich über den 125. Geburtstag der Raiffeisenbank Erlenbach.

Foto: Christiana Kunz

# Vertrauen und Nähe als Erfolgsrezept

ERLENBACH Raiffeisenbank feiert heute ihr 125-jähriges Bestehen

Von unserer Redakteurin  
Kirsi-Fee Rexin

Die wehende Fahne vor dem Gebäude an der Friedensstraße 2 verkündet es: Die Raiffeisenbank Erlenbach feiert am heutigen 9. Mai ihren 125. Geburtstag. Auch in der Bank werden Kunden und Besucher auf das besondere Datum aufmerksam gemacht. Entsprungen aus einer Genossenschaftsidee ist die Raiffeisenbank Erlenbach aktuell zwar eine der kleinsten Banken im Landkreis Heilbronn. Trotzdem konnte sie bis heute ihre Eigenständigkeit bewahren – und das soll auch in Zukunft so bleiben.

**Geldverleiher** Die Anfänge der Genossenschaftsidee finden sich im 19. Jahrhundert: Diese Zeit war von Hungersnöten und Missernten dominiert, die besonders Bauern, Handwerker und kleine Unternehmen trafen. Da sie keinen Zugang zu städtischen Privatbanken hatten, waren sie auf private Geldverleiher angewiesen, wenn sie finanzielle Mittel benötigten. Die Folge: Viele

verschuldeten sich und verloren Hab und Gut.

Um die Existenz des Mittelstandes zu sichern, entwickelten Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe: Die Gemeinschaft soll es den Einzelnen ermöglichen, sich selbst zu helfen. So lautet auch heute noch das Motto: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

„Wir legen Wert auf das Persönliche.“

Andreas Domke

Schulze-Delitzsch und Raiffeisen setzen sich für die Gründung von Kredit- und Darlehenskassenvereinen ein. Am 9. Mai 1897 luden Weingärtner August Ingelfinger und August Stellweg in den Erlenbacher Rathaussaal ein, um eine Genossenschaft zu gründen.

Die ersten Jahre der Raiffeisenbank liefen allerdings eher bescheiden: Einlagen und Kredite waren begrenzt. Doch getrieben vom Geist

des „Füreinander und Miteinander“ entwickelte sich die Raiffeisenbank Erlenbach zu einer genossenschaftlichen Universalbank.

Seit 1981 ist die Hauptstelle der Raiffeisenbank in einem Fachwerk-

haus mitten im Ortskern von Erlenbach beheimatet. Einen Katzenprung entfernt, in der Weissenhofstraße 37, befindet sich der zugehörige Raiffeisenmarkt, der Angebote rund um Haus, Garten und Landwirtschaft bereithält. Auch die Poststelle ist hier untergebracht.

„Die Bürgerinnen und Bürger in und um Erlenbach halten uns treu die Stange“, erklärt Andreas Domke, der zusammen mit Florian Ruppel den Vorstand bildet und für das Backoffice zuständig ist. Die Präsenz vor Ort und die Nähe zu den Kunden sei besonders wichtig. „Wir legen Wert auf das Persönliche“, betont der 55-Jährige. Aus diesem Grund halte die Bank auch keine digitale Finanzierungsplattform vor. „Finanzierungen machen wir nur im direkten Gespräch.“

**Eigenmittel** Durch die gute Beratung sei es in all der Zeit nie zu einer Zwangsversteigerung gekommen. Auch die Coronakrise habe die Raiffeisenbank ohne staatliche Unterstützung überstanden. All das habe dazu geführt, dass man über eine „überdurchschnittlich gute Eigen-

mittelsituation“ verfüge. Das sei deshalb wichtig, weil andernfalls die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Sanktionen verhängen.

Direktbanken und die Sparkasse zählt Andreas Domke aktuell zu den größten Konkurrenten. Bedingt durch Skandale der Großen hätten Banken nicht den besten Ruf. „So etwas wird auf alle transportiert.“ Entsprechend gelitten hätte in den vergangenen Jahren das Vertrauen der Menschen zu Kreditinstituten. „Wir sind froh, dass wir noch nie einen Skandal hatten und unseren Kunden offen und ehrlich ins Gesicht schauen können“, ist Domke zufrieden.

Das 125-jährige Bestehen soll bei der Generalversammlung am 1. Juli im Rahmen der Mitglieder gefeiert werden. „Genaue Details stehen noch nicht fest“, so Domke. Sicher sei aber das Ziel der Raiffeisenbank Erlenbach für die Zukunft: „Weiterhin eigenständig bleiben“, betont der 55-Jährige. „Was bringt es einer Bank, in einer großen Einheit zu verschmelzen, wenn sie dafür ihre Persönlichkeit vor Ort verliert? Da hat keiner etwas davon.“

## Zahlen und Daten

Gründungsjahr  
**9. Mai 1897**

Aktuelle Mitgliederzahl  
**1600**

Anzahl Geschäftsanteile  
**7198**

Bilanzsumme  
**98,0 Mio. Euro**

Kundenkredite  
**64,2 Mio. Euro**

Kundeneinlagen  
**79,9 Mio. Euro**

Gesamtkapitalquote  
**14,45 %**

HST-Grafik, Quelle: Raiffeisenbank Erlenbach

# Die Martinsgeschichte als Musical

Die Katholischen Fachschulen sind mit einem eigenen Stück beim Katholikentag dabei

**NECKARSULM** Von einem kalten Wintertag spricht die Erzählerin. „Da müsst ihr jetzt ein bisschen frieren“, sagt Heike Pfitzenmaier. Ihre Schülerinnen setzen die Regieanweisung der Musikpädagogin gleich um. Sie halten ihre Arme ganz eng am Körper, als würden sie frösteln. So wollen sie das Publikum des Katholikentags auf die Geschichte von Sankt Martin einstimmen.

**Vorbereitung** Mit einem eigenen Martinemusical beteiligen sich die

gemeinsam durchspielen und dabei wirklich miteinander agieren. Das Musical wurde vor wenigen Jahren schon einmal aufgeführt. Für den Katholikentag wurde es aber ange-

passt. „Wir können im Mai nicht mit Laternen einsteigen“, sagt Pfitzenmaier. Daher musste eine neue Rahmenhandlung her. Im Oktober vergangenen Jahres startete zunächst

die Bearbeitung des Textes. Die Handlung des Musicals setzt nun in der Garderobe eines Kindergartens ein, wo Mütter mit ihren Kindern ankommen. Eines der Kinder berichtet, dass es einen riesigen Martinsmantel-Teil der Katholikentagsaktion „Mantelteilen“ gesehen hat. Daraufhin fängt eine anwesende Mutter an, die Geschichte von Sankt Martin vorzulesen.

**Geschichte** So entfaltet sich das ei-

hat. Das Schauspielen sei viel komplexer.

Die Schülerinnen haben aber noch einige Zeit zum Üben. Pfitzenmaier achtet bei den Probenterminen besonders darauf, dass zwischen ihnen eine echte Interaktion entsteht, die das Publikum mitreißt.

Der 102. Deutsche Katholikentag findet vom 25. bis 29. Mai in Stuttgart unter dem Leitwort „leben teilen“ statt. Veranstalter ist das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).



NECKAR  
sich Ob  
bietsre  
an. Di  
Mai 19  
der Ei  
Stadt u  
Gemei  
läums-  
reisesl  
Kurt B  
ge dar  
meinde  
Musika  
Feier v  
sesheir

Einsch  
gab es  
der B  
deutete  
Einsch  
des Or  
erklärt  
seine  
sulum  
nuar 19  
Die  
habe  
als „  
trachte  
viellei  
schen  
beide  
nunfte  
de Se  
Oberei  
cher T

Die  
nicht  
Zusam  
und G  
und O  
so Her  
nern v  
Gespa  
bewies  
den Pr



OB Ste  
steher

ter de  
Bürge  
dem C  
ter Cl  
Geme  
wohn

Stolz  
men r  
und R  
Entwi  
vorste  
Entsch  
nität a  
ckarsu  
sei „  
hätte  
dung  
Den  
geb a  
vierte  
mium  
nalver  
raum  
heim  
nem I  
wicke